

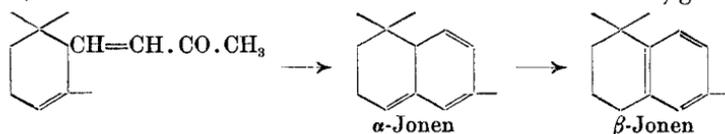
Zur Kenntnis des Jonens

Von Arno Müller

(Eingegangen am 4. Juli 1939)

Vor kurzem¹⁾ wurde mitgeteilt, daß das aus α -Jonon²⁾ dargestellte und wiederholt gereinigte Jonen mit p-Dimethylaminobenzaldehyd und etwa 10%iger Phosphorsäure in Eisessig noch eine starke Farbreaktion ergab. Bei Versuchen zur Isolierung dieses Farbstoffes zeigte es sich, daß derselbe offenbar durch ein Isomeres des von Bogert und Fourman³⁾ erhaltenen Jonens (1,1,6-trimethyltetralin) gebildet wird. Das nicht in Reaktion getretene Trimethyltetralin blieb unter den angegebenen Bedingungen mit p-Dimethylaminobenzaldehyd reaktionslos.

Da es sich nach den spektroskopischen Untersuchungen⁴⁾ des Farbstoffes aus dem ursprünglichen Jonen nicht um das Terpenochrom aus Jonon handeln kann, so ist es wahrscheinlich, daß das Jonen in zwei isomeren Formen existiert, gemäß



Somit gewinnt die früher⁵⁾ aufgestellte Formel für das Jonen sehr an Wahrscheinlichkeit, die allerdings nur für das Jonen aus α -Jonon gelten kann. Dieses wäre als α -Jonen und das aus β -Jonon erhaltliche Jonen als β -Jonen (1,1,6-Trimethyltetralin) zu bezeichnen.

¹⁾ A. Müller, J. prakt. Chem. 151 [2] 249—250 (1938).

²⁾ M. T. Bogert u. V. G. Fourman, J. Amer. chem. Soc. 55, 4670 (1933).

³⁾ M. T. Bogert u. V. G. Fourman, a. a. O.

⁴⁾ A. Müller, J. prakt. Chem. 153 [2] 77—90 (1939).

⁵⁾ Ferd. Tiemann, Ber. dtsh. chem. Ges. 31, 808 (1898).

Genf, Wissenschaftliches Laboratorium des Usines de l'Allondon, La Plaine.